

10. Das Purpurschloß.



Leonhard war ein junger Hirte, der die Schafe eines reichen Gutsbesizers hütete. Früh Morgens, wenn er singend und jodelnd hinaustrieb auf die sommerlichen Wiesen und Fluren und sein Auge entzückt über die paradiesischen Gegenden hinschweifen ließ, hielt er sich stets für den Glücklichsten der Menschen und nie gelüstete es ihm nach den Prunkfälen und Herrlichkeiten seiner reichen, begüterten Herrschaft. Dennoch war der ruhig dahinfließende Strom seiner Jugendzeit nicht ohne Trübsal geblieben. Seine einzige Schwester Magdalinen, welche er über Alles liebte, war eines Tages auf unbegreifliche Weise verschwunden und so viel Mühe sich Leonhard auch gegeben hatte, die Spur der theuren Gefährtin seiner Kindheit ausfindig zu machen, seine Bemühungen waren bis jetzt noch nicht durch den kleinsten Erfolg belohnt worden und beinahe ein Jahr war im vergeblichen Hoffen und Erwarten dahin gegangen.

An dem von kräftigen Weiden und leise rauschenden Pappeln beschatteten Ufer eines klaren, sich anmuthig unter moosgrünen